



In seiner Vorstandssitzung am 6. November befürwortete die Bezirksgruppe Siegen-Wittgenstein die zwei Stellungnahmen, die Vorsitzender Andree Georg im Namen der Waldbauern an den Landrat verfasst hat.

Hier die beiden Briefe:

Nationalpark

Die Bezirksgruppe Siegen-Wittgenstein des Waldbauernverbands lehnt die Einrichtung eines Nationalparks im Kreis Siegen-Wittgenstein ab.

Eine erstrebenswerte Flächengröße der öffentlichen Hand ist im Kreisgebiet nicht gegeben und entsprechende Verkaufsangebote durch private Eigentümer nicht zu erwarten. Ein Verbund der vorhandenen Flächen in öffentlicher Hand ist daher nicht zu erwarten.

Die Bezirksgruppe sieht durch einen Nationalpark keine Vorteile, sondern mehr Nachteile für die Region. Es ist zu erwarten, dass im Nationalpark nur im geringen Umfang noch Holzeinschlag stattfinden wird, so dass das Holzangebot in der Region zusätzlich knapp wird. Dies erschwert die Lage für die Sägewerke in der Region und kann mittelfristig zur Schließung von Betrieben führen, die wiederum langfristig den Waldbauern fehlen werden. Zudem besteht die Gefahr, dass weniger Holz aus der Region verarbeitet und damit weniger Kohlenstoffdioxid langfristig in Bauwerken gebunden wird. Alternativ stehen bei Bauwerken dann der Import von Holz oder der Ersatz durch Stahl und Beton zur Wahl, beides keine Alternativen, wenn Kohlenstoffdioxid gebunden werden soll.

Die Ausweisung von Kernzonen im Nationalpark, in denen keine Eingriffe stattfinden,

führt zu entsprechenden Verschiebungen beispielsweise beim Besucherdruck auf die angrenzenden Flächen. Auch die Jagd wird erschwert, wenn ein Teil der Fläche bei der Bejagung entfällt. Dabei ist eine intensive Bejagung notwendig, um die Begründung von klimastabilen Wäldern auf den Kalamitätsflächen zu ermöglichen. Erfolgen im Nationalpark bei Kalamitäten keine Eingriffe, besteht für die angrenzenden Bestände eine erhöhte Gefahr. Das Risiko trägt aber nicht der Nationalpark, sondern der angrenzende Waldbauer.

Zuletzt dürfte die Anlage von Windkraftanlagen im Wald erschwert werden, die in der Region zur Energiewende beitragen sollen. Eine sichere Energieversorgung ist im Kreis Siegen-Wittgenstein notwendig, um den vorhandenen Unternehmen dauerhaft eine Perspektive und damit auch Arbeitsplätze zu sichern. Darüber hinaus fehlen den Waldbauern damit mögliche Pachteinahmen, um den Aufbau klimagerechter Wälder zu finanzieren. Entsprechend zu erwartende Einnahmen bei den Kommunen des Kreises dürften ebenso entfallen.

Wisent-Projekt

Die Bezirksgruppe Siegen-Wittgenstein des Waldbauernverbands lehnt eine Fortsetzung des Wisent-Projekts im Kreis Siegen-Wittgenstein ab.

Das Projekt ist für die Bezirksgruppe gescheitert, so dass wir eine Fortsetzung nicht zustimmen können. Der Lebensraum wurde für die Wisente als Tiere des Offenlandes im walddreichsten Kreis falsch gewählt. Hinzu kommen organisatorische Probleme wie beispielsweise der Rückzug des Trägervereins oder die fehlende Um-

Redaktion:

WLV / WBV
Siegen-Wittgenstein
In der Zitzenbach 2
57223 Kreuztal
Tel.: 02732/5527140
Fax: 02732/5527150
E-Mail:
info-ferndorf@wlv.de
Internet: www.wlv.de
www.waldbauernverband.de

Seite 1 von 2



setzung von gerichtlichen Urteilen. Dies schaffte bisher keine Vertrauensbasis, auch nicht für eine weitere Umsetzung des Projekts. Kennzeichnend ist dafür auch das Ergebnis des Runden Tisches, der nach mehreren Sitzungen nur eine Einigung erzielen konnte, die mit der eigentlichen Grundlage des Projekts deckungsgleich ist, die nur bisher schon nicht umgesetzt wurde. Währenddessen wächst die Herde weiter unkontrolliert an.

Die Waldbauern im Kreis Siegen-Wittgenstein stehen vor der großen Herausforderung den Wald nach den Dürren der letzten Jahren auf den Kalamitätsflächen neu zu begründen. Ein Schwerpunkt liegt auch im Interesse der Allgemeinheit auf klimastabilen Mischwäldern, um in Zukunft verschiedensten Ansprüchen aus der Gesellschaft an den Wald gerecht zu werden: Der Wald soll Sauerstoff liefern, Kohlenstoffdioxid speichern, zur Erholung der Bevölkerung bereit stehen, Raum für jegliche Freizeitaktivitäten bieten, Niederschlag bei Extremwettern zurückhalten und perspektivisch noch Holz liefern. Dazu sind allerdings im großen Umfang Pflanzungen notwendig, die allein durch die Waldbesitzer getragen werden. Diese Neubegründungen werden durch zunehmende Trockenphasen in den Sommermonaten gefährdet. Ist eine Anpflanzung gesichert, stehen bis zur ersten Durchforstung intensive Pflegemaßnahmen für die Waldbauern an. Dieser Aufbau eines klimastabilen Waldes wird aber durch die Fress- und Schälsschäden der Wisente stark gefährdet, denen entsprechende Freiflächen zur ungestörten Äsung fehlen.

Inzwischen ist die Herde auf über 40 Tiere angewachsen und liegt damit weit über den anfangs vereinbarten 20 bis 25 Stück. Die Schäden am Wald durch die Herde nehmen permanent zu, denen die Waldbesitzer hilflos gegenüberstehen, denn Abhilfen sind bisher nicht in Sicht. Die Bezirksgruppe lehnt daher die Fortsetzung des Projekts ab, um die Zukunft eines klimastabilen Waldes im Kreis Siegen-Wittgenstein nicht zu gefährden.